

Der Plan zur schnellen Rettung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturgüterschutz unterstützt das Stadtarchiv Zürich

Der Plan zur schnellen Rettung

Im Stadtarchiv Zürich lagern neben Akten der städtischen Behörden auch Bestände aus privaten Sammlungen. Damit alle historisch wertvollen Bestände bei einem Schadenfall gesichert werden können, erstellt das Stadtarchiv Zürich ein Notfallkonzept. Der Zivilschutz der Stadt Zürich (Schutz & Rettung Zürich) hat am Konzept mitgewirkt.

Riesige Rollregale füllen die Kellerräume des Zürcher Stadtarchivs am Neumarkt. Per Knopfdruck fährt Regal um Regal zur Seite und es eröffnen sich spannende Einblicke in längst vergangene Zeiten. Der Grossteil der archivierten Bestände ist historisch wertvoll und muss bei einem Notfall, etwa einem Brand oder einem Wassereintritt ins Gebäude, rasch in Sicherheit gebracht werden können.

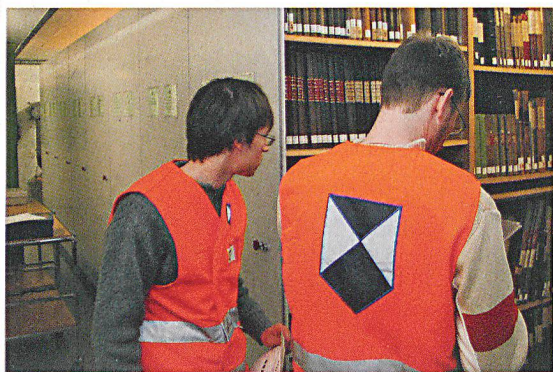
Deshalb erstellt das Archiv ein Notfallkonzept, welches das Vorgehen in einem solchen Fall regelt. Darin ist nicht nur festgeschrieben, welche Kulturgüter evakuiert werden müssen, sondern auch wo sie zwischengelagert und nach einer allfälligen Beschädigung aufbereitet werden können. Das Konzept berücksichtigt alle Standorte des Stadtarchivs. Dazu zählen neben dem Hauptgebäude in der Zürcher Altstadt auch Kellerräume im städtischen Verwaltungszentrum Werd sowie der achtgeschossige Antonius-Schacht, der schweizweit grösste Kulturgüterschutzraum.

Die KGS-Spezialisten von Schutz & Rettung Zürich haben mit den Evakuationsplanungen einen wichtigen Teil zu diesem Notfallkonzept des Stadtarchivs beigetragen. Bereits vor dem Zivilschutzeinsatz hat das Personal des Stadtarchivs sämtliche Bestände in drei verschiedene Prioritätsstufen eingeteilt. Während drei Diensttagen haben die Schutzdienstleistenden jedes Rollregal begutachtet und dazu jeweils protokolliert, wie die Kulturgüter verpackt sind und welche Dimensionen sie aufweisen. Zudem haben sie beurteilt, über welchen Weg die Kulturgüter am schnellsten und der Grösse entsprechend am einfachsten aus dem möglichen Schadenraum transportiert werden können. Gleichzeitig wurden zahlreiche Fotos gemacht, um die Evakuationsplanung zu illustrieren.

Wichtig für die Feuerwehr

Nach dieser Erhebung vor Ort haben die KGS-Spezialisten alle Daten elektronisch verarbeitet und zu einer Evakuationsplanung für den jeweiligen Standort vereint. Auf Planausschnitten sind mit Farbcodes die Prioritätsstufen rasch zu erkennen und die Evakuationswege markiert. «Angehörige der Feuerwehr-Ersteinsatz-elemente können dank diesen Dokumenten erkennen, wo die historisch wertvollsten und damit wichtigsten Bestände archiviert sind und auf welchen Wegen diese gerettet werden können», sagt Jürg-Peter Hug, KGS-Verantwortlicher bei Schutz & Rettung Zürich.

Die Zusammenarbeit hat sich für das Stadtarchiv Zürich bestens bewährt. «Wir sind nun im Besitz einer ausführlichen und hervorragend aufgebauten Dokumentation. Da wurde wirklich jedes noch so kleine Detail berücksichtigt», sagt Christian Casanova, Sicherheitsbeauftragter des Stadtarchivs. Ohne die Arbeit von Schutz & Rettung Zürich wäre dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen, so Casanova. Das ganze Notfallkonzept wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 fertig gestellt sein.



Die Kulturgüterschutz-Spezialisten von Schutz & Rettung Zürich haben mit den Evakuationsplanungen einen wichtigen Teil zu diesem Notfallkonzept des Stadtarchivs beigetragen.